

22 Künstler zeigen mit „Jüngsten-Energie“ „Neue Arbeiten“

Kunstkreis Holzminden eröffnet seine Jahresausstellung im Schloss Bevern

Bevern (spe). „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...“ Vorsitzende Ulrike Wolf zitierte Hermann Hesse und spannte so den Bogen zum Thema der Jahresausstellung des Kunstkreises Holzminden, die mit „Neue Arbeiten“ betitelt ist. 22 Künstler des Kunstkreises, darunter mit Monika Marié, Brigitta Martin und Sabine Zarrath-Rind drei neue Mitglieder, zeigen im Weserrenaissance-Schloss Bevern bis zum 27. November rund 100 Bilder, Grafiken, Objekte, spannende Arbeiten aus ihrer aktuellen Schaffensphase. Zu sehen ist neue Kunst, zum Teil Ungewöhnliches, Unerwartetes. Die Ausstellung, die erstmals am Freitagabend eröffnet wurde, belegt tatsächlich eindrucksvoll, wie lebendig der Kunstkreis des Jahres 2011 ist, wie innovativ und neugierig seine aktiven Mitglieder sind. Das Vernissage-Publikum wusste das anerkennend zu würdigen.

Überraschend vielseitig und

auf hohem Niveau präsentiert sich die lokale Künstlerschar in der neuen Ausstellung. Der Kunstkreis feiert mit dieser Schau ein Jubiläum: Es ist die 25. Jahresausstellung in Folge seit 1986, darauf verwies Dr. Christian Leiber, Leiter des Kulturzentrums Schloss Bevern, in seiner Begrüßung und gratulierte im Namen des Landkreises. Das Signal, so Leiber, dass etwas Neues zu sehen sein werde, es etwas zu Entdecken gebe, lasse Unruhe aufkommen und entfachte die Neugierde. Das mag den Künstlern im Vorfeld wie ihrem Publikum jetzt gleichermaßen so ergehen. Es gebe das Bestreben, den inneren Drang des Künstlers, Bleibendes zu schaffen, „Kräfte, die einen immer wieder an die Staffelei oder an den Steinblock führen“, führte Dr. Leiber aus, „und es gibt immer eigene Wege, Neues zu schaffen. Die ständige Veränderung der Lebenswelt wird immer wieder Impulse geben“. Die



Almut Meyers Objekt aus geklebten und besprühten Seidenfasern („o. T.“).



Bild „Feuer“ (Acryl) des neuen Kunstkreis-Mitglieds Monika Marié.

Auswahl der gezeigten Arbeiten belegt diese Einschätzung eindrucksvoll.

Ulrike Wolf als Vorsitzende des Kunstkreises führte in die Ausstellung ein. Sie dankte dem Schloss-Team und dem Landkreis für Vertrauen in der Zusammenarbeit und „unkompliziert kurze Wege“. Sie sprach von den vielen Positionen, die Platz bräuchten und in den Räumen des Schlosses fänden. „Neu“ bedeute weder Gehalt noch Qualität, berge doch „etwas Verführerisches, Anziehendes“. Erfüllt wird diese Erwartung nicht nur mit der Video-Installation von Brigitta Martin und damit des künstlerischen

Ausdrucks um ein weiteres Medienspektrum, sondern auch durch den Umgang mit traditionellen Medien wie Malerei, Grafik, Skulptur, Textilkunst. Ulrike Wolf griff ein Märchenmotiv auf, das Motiv der oder des Jüngsten: „In der Jüngsten-Energie liegt eine besondere Kraft“, sagte sie und attestierte ihren Künstler-Kollegen eine „hohe Kontinuität in den verwendeten Medien und Materialien“. Viele Handschriften seien wiederzuerkennen. Neu sei nicht „umwerfend“, vielmehr variierend, vertiefend, „differenziert bei gleichzeitig hoher Kontinuität und eben aktuell“. Einige Kunstschaffende verwendeten für die Bearbeitung ihres Themas immer wieder neue Materialien und Ausdrucksformen. Wolf: „Sie ringen mit der künstlerischen Stimmigkeit.“

– Eine ganz neue Facette künst-

lerischen Ausdrucks brachte Katja Borsdorf, Tänzerin aus Dresden, während der Vernissage ein. Sie tanzte als Uraufführung eine sehr sinnliche Performance zum Thema „Linie – Fläche – Form“. Ulrike Wolf empfand das als „befreiend“. Borsdorf habe einen „Raum eröffnet, der sich nicht so einfach definieren und begreifen“ lasse. So waren die Sinne auf Empfang geschaltet, um die Ausstellung vielleicht noch intensiver auf sich wirken zu lassen.

Die Ausstellung ist mitwochs, donnerstags und freitags von 15 bis 17 Uhr, sonnabends und sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Eine Druckwerkstatt für Kinder mit Ilse Overmann findet am 27. November von 14 bis 16 Uhr statt. Um 16 Uhr schließt sich die Vernissage an, die meisten der ausstellenden Künstler werden anwesend sein.



Katja Borsdorf tanzte eine beeindruckende Performance zum Thema „Linie – Fläche – Form“.



Jochen Borsdorf im Gespräch mit Margret Parpart.

Fotos: spe